

Roland Wagner (UB Frankfurt am Main)

Open Access: Einführung

Workshop „Open Access“ des Fachinformationsdienstes Afrikastudien
Frankfurt am Main, 2./3. November 2017



Definitionen

Es gibt ein weites Spektrum an *openness* → man sollte deutlich machen, was genau man unter OA versteht

Open Access im eigentlichen Sinne (auch: "libre OA"):

Vom Autor/Rechteinhaber gewährtes weltweites und unwiderrufliches Recht, ein digitales Dokument unentgeltlich zu erreichen, zu kopieren, zu nutzen, zu verbreiten und zu veröffentlichen sowie das Recht, Auszüge und Zusammenfassungen dieses Dokuments anzufertigen und digital zu verbreiten – vorausgesetzt, eine angemessene Kennzeichnung der Urheberschaft* wurde vorgenommen.

*Im wissenschaftlichen Kontext meist durch Zitierpraxis zum Ausdruck gebracht.

Pragmatische Definition von Open Access (auch: "gratis OA")

für Nutzer kostenloser und unbeschränkter Online-Zugang zu digitalen Dokumenten mit individueller Speicher- und Ausdrucksmöglichkeit im Rahmen eines verlässlichen Angebots

Definitionen ...

Es gibt ein weites Spektrum an *openness* → es ist hilfreich, wenn man deutlich macht, was genau man unter OA versteht

Open Access im eigentlichen Sinne (auch: "libre OA")

Vom Autor/**Rechteinhaber** gewährtes weltweites und unwiderrufliches **Recht**, ein digitales Dokument unentgeltlich zu erreichen, zu kopieren, zu nutzen, zu verbreiten und zu veröffentlichen sowie das **Recht**, Auszüge und Zusammenfassungen dieses Dokuments anzufertigen und digital zu verbreiten – vorausgesetzt, eine angemessene Kennzeichnung der **Urheberschaft*** wurde vorgenommen.

*Im wissenschaftlichen Kontext meist durch Zitierpraxis zum Ausdruck gebracht.

Pragmatische Definition von Open Access (auch: "gratis OA")

für Nutzer kostenloser und unbeschränkter Online-Zugang zu digitalen Dokumenten mit individueller Speicher- und Ausdrucksmöglichkeit im Rahmen eines verlässlichen Angebots

Gold OA und Green OA

Primärpublikation („Der Goldene Weg“)

- freier Zugang zur Primärquelle
- zumeist mit **Lizenz** zur weiteren Nutzung (Creative Commons u.a.)
- Veröffentlichung in qualitätsgeprüften Open Access-Medienprodukten wie Zeitschriften, Sammelbänden, als Bücher etc.
- Finanzierung erfolgt auf der Produktionsseite
 - Article Processing Charges (APCs, Autorengebühren)
 - Vereinbarungen mit Verlagen
 - Publikationsorgane aus der Wissenschaft (z.B. aus Fachgesellschaften)
- aber auch: direkte Publikation auf einem fachlichen/institutionellen Publikationsserver
 - kostenlos, ggf. kein Peer Review

Parallelpublikation („Der Grüne Weg“)

- freier Zugang zum Pre- oder Postprint (ggf. zur Verlagsversion)
- auf einem fachlichen oder institutionellen Publikationsserver
- zumeist autoren- oder institutionsseitig organisiert
- Finanzierung der primären Medienprodukte auf klassischem Wege, Finanzierung der Infrastruktur durch Forschungseinrichtungen

Ein bisschen Geschichte ...

Vorreiter: Pre-Print-Kultur in STM-Fächern (1991: arXiv)

Maßgeblicher Ausgangspunkt: „Zeitschriftenkrise“ im STM-Bereich

- unverhältnismäßige Preissteigerungen ab den 1980er Jahren
- nicht nur Problem für Bibliotheken, sondern auch für Forschende

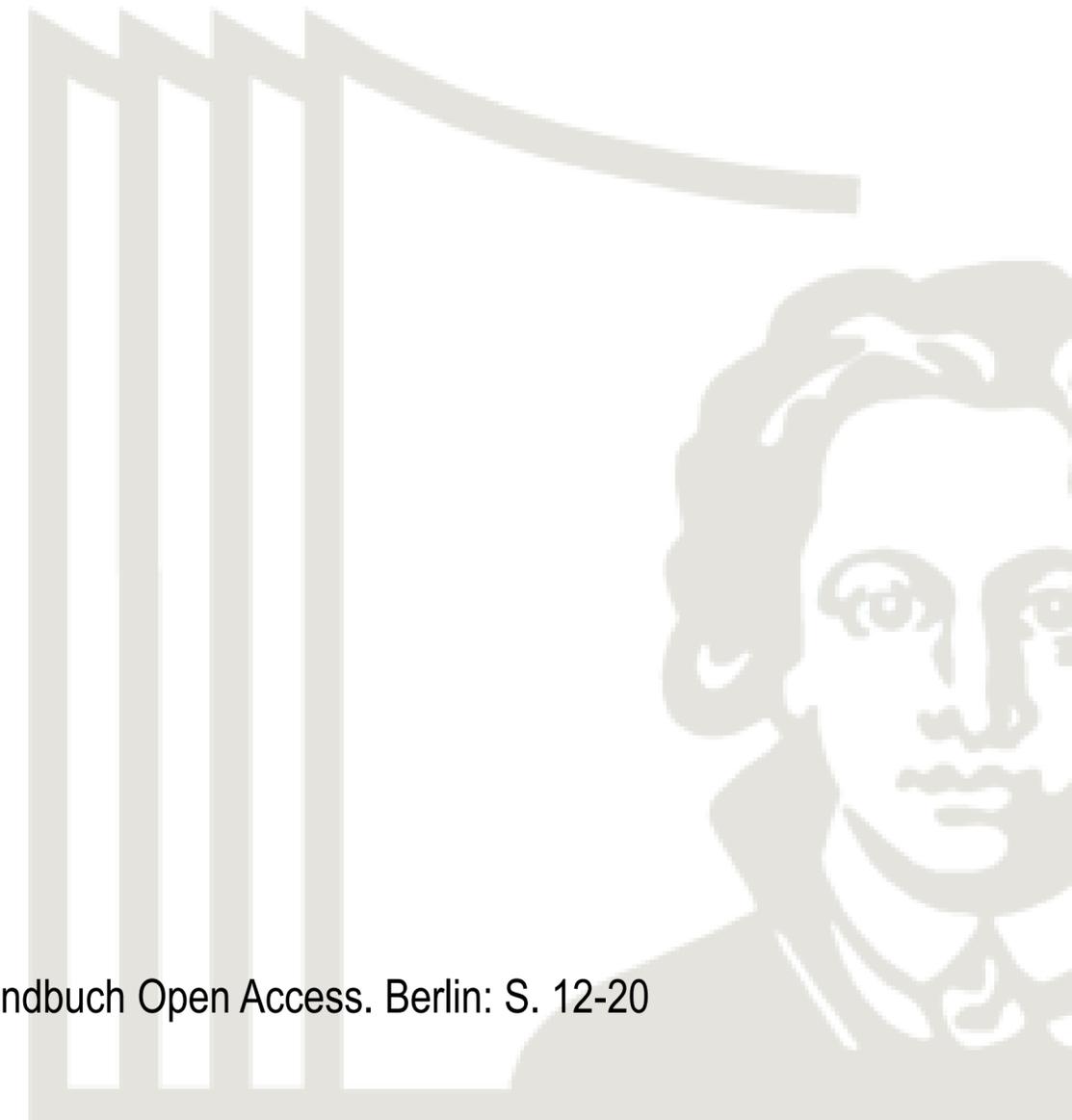
um die Jahrtausendwende: Formierung der OA-Bewegung

- 2002: Budapest Open Access Initiative
- 2003: Berlin Declaration (initiiert von der Max-Planck-Gesellschaft)

2000er Jahre:

- institutionelle Repositorien werden zum Standard
- wachsender OA-Zeitschriftenmarkt

Literatur: Deppe/Beucke 2017: Ursprünge und Entwicklung von Open Access. In: Söllner/Mittermaier: Praxishandbuch Open Access. Berlin: S. 12-20



Stand OA heute

allgemeine Übereinstimmung, dass OA ein wichtiges und zukunftsweisendes Konzept ist

- praktische Umsetzung aber noch sehr zögerlich

Gold OA

- ca. 15% der weltweiten Publikationen
- jährliche Zunahme ca. 1 Prozentpunkt

Green OA

- je nach Betrachtungsweise und Zeithorizont: 30-50% der jährlich erscheinenden Publikationen



Open Access an der Goethe-Universität

Goethe-Universität hat erst spät OA-Aktivitäten entwickelt

Zarte Anfänge: Plattform für Open Access Journals

- 2015: erste gehostete Zeitschrift („Global Justice“) im Rahmen eines DFG-Projektes
- ab 2016 als kostenloser Service angeboten
- Stand heute: 4 Zeitschriften, 9 weitere in Planung

OA-Publikationsfonds der UB

- ab 2015 „Versuchsballons“ aus Eigenmitteln
- erfolgreicher DFG-Antrag: finanziell gut ausgestatteter OA-Publikationsfonds zunächst für 2018/2019
- in dem Rahmen: 2017 Erlass OA-Policy, Ernennung OA-Beauftragter

wichtig: Strukturen aufbauen + vernetzen

- weiterer Antrieb durch 6 FIDs (OA-Journals, fachliche Repositorien, Workshops)

Ausblick

noch mal zum Stand der Umsetzung heute:

- Gold OA: ca. 15% der weltweiten Publikationen, jährliche Zunahme ca. 1 Prozentpunkt
- Green OA: ca. 30-50% der jährlich erscheinenden Publikationen

aktuelle Entwicklungen:

- DEAL-Projekt: nationale Konsortialverträge mit Elsevier/Wiley/Springer mit „Offsetting“-Komponenten
- Initiative OA2020 (<https://oa2020.org>): zielt auf „Flipping“ des Zeitschriftenmarktes bis 2020 ab
- Zunahme an Stimmen, die einen größeren Umbruch und mehr Vielfalt fordern

Warum ist OA wichtig für Afrikastudien?

- nicht-naturwissenschaftliche Fächer: Monographienkrise im Schatten der Zs.-Krise
- OA zunehmend von Forschungsförderern verlangt
- bessere Forschungsbedingungen durch bessere Zugänglichkeit von Literatur
 - graue Literatur verlässlich zugänglich machen
- bessere Sichtbarkeit des Faches und Wissenstransfer nach außen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

... noch Fragen?

Wer Fragen stellt, muss auch akzeptieren,
dass er Antworten bekommt.
Sprichwort aus Kamerun

